

Vorwort

Das Interesse an peripheren Nervenblockaden zur intraoperativen Anästhesie, aber auch zur perioperativen Schmerztherapie ist unvermindert hoch.

Als wir vor 20 Jahren unsere Erfahrungen, die Entwicklung und Innovationen, sowie neue Erkenntnisse auf der Grundlage der intensiven Zusammenarbeit mit verschiedenen anatomischen Instituten in unserer 1. Auflage veröffentlicht haben, waren wir beeindruckt von den vielen positiven Rückmeldungen und dankbar. Eine 2. und 3. überarbeitete und erweiterte Auflage folgten. Der Atlas der peripheren Regionalanästhesie wurde in 5 Sprachen übersetzt.

Wir haben intensiv in der täglichen klinischen Arbeit und in anatomischen Instituten über Jahrzehnte die Entwicklung begleitet und waren beteiligt an vielen innovativen Fortschritten und technischen Neuerungen. Dies war nur möglich durch die Unterstützung von engagierten Kolleginnen und Kollegen aus den eigenen Kliniken und vielen Kliniken und Instituten in Deutschland und Österreich. Jede neue Auflage wurde überarbeitet und aktualisiert und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sowie technische Entwicklungen sind selbstverständlich berücksichtigt worden. Die 3. Auflage wurde u. a. um das Kapitel „Periphere Regionalanästhesie bei Kindern“ erweitert. Die Sonografie war eine wichtige Bereicherung bei der Durchführung und Kontrolle der regionalen Anästhesie und somit auch ein Schwerpunkt der 3. Auflage.

In der 4. Auflage wollen wir wieder den aktuellen Stand, neue Entwicklungen und Weiterentwicklungen, immer auch unter Einbeziehung der anatomischen Gegebenheiten, aufzeigen. So wurde der Atlas um einen umfangreichen Abschnitt erweitert, der sich den „peripheren Rumpfblockaden“ widmet, die zunehmend an Bedeutung gewinnen und eine gute Alternative zu den rückenmarknahen Blockaden darstellen können.

Durch die lange Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Georg Feigl (Prof. für klinische Anatomie, Universität Herdecke/Witten, vormals Universität Graz) konnten wir am anatomischen Institut in Graz auch die sonografisch gestützten Techniken und klinische Vorgehensweisen überprüfen. Die Strukturen können mit Unterstützung der Sonografie auch bei anatomischen Präparaten dargestellt werden und die Durchführung wird hierdurch Schritt für Schritt nachvollziehbar. Dies hat zu weiteren neuen Erkenntnissen geführt. Prof. Feigl hat für unseren Atlas anatomische Präparate unter Berücksichtigung der klinischen Situation, z. B. Veränderung der anatomischen Strukturen durch die Lagerung des Patienten, angefertigt und hervorragende anatomische Fotos gemacht, die wahrscheinlich einzigartig sind und eine besondere Erwähnung verdienen.

Es war immer unser Anspruch, die Techniken in unseren Kliniken anzuwenden und persönlich durchzuführen. Bei allen Fortschritten wurde von uns Autoren der Nutzen für die Patientinnen und Patienten und die Abwägung möglicher Probleme im Vergleich zu den Vorteilen intra- und postoperativ immer kritisch hinterfragt. Alle klinischen Aufnahmen sind von den Autoren in der jeweiligen Abteilung erstellt worden. Dies trifft selbstverständlich auch auf diese 4. Auflage zu.

In der nun vorliegenden Auflage haben zwei renommierte Kollegen, die sich in ihrer klinischen und wissenschaftlichen Arbeit für die Regionalanästhesie engagieren, unser Autorenteam bereichert:

Prof. Dr. Paul Kessler hat uns schon seit vielen Jahren mit seinem fachlichen Rat begleitet. Als ärztlicher Leiter der Abteilung für An-

ästhesiologie, Intensiv- und Schmerzmedizin, Orthopädische Universitätsklinik Friedrichsheim, Frankfurt, war er früh Impulsgeber und hat die Entwicklung regionaler Anästhesiemethoden vorangebracht. Er war langjähriger 1. Sprecher des wissenschaftlichen Arbeitskreises Regionalanästhesie (WAK) der DGAI, ist international ein geschätzter Kollege (u. a. Board und Council Member ESRA, Member der Education und Scientific Committee ESRA, Chair der ESRA Cadaver Workshops) und weiterhin in leitender Position in der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Universitätsklinikum Frankfurt, tätig.

Herr Prof. Dr. Thomas Wiesmann (Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Diakoneo Diak Klinikum Schwäbisch Hall) war stellvertretender Klinikdirektor der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum Marburg (Direktor Prof. Dr. Hinnerk Wulf). Unter dem Einfluss von Prof. Wulf, seinerseits bekannt als Autor zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet der Regionalanästhesie, hat Prof. Wiesmann sich für die Regionalanästhesie fachlich begeistert und auf diesem Gebiet geforscht und in der Klinik gearbeitet. Mit der Kernfrage: „Was bringt der Block für den Patienten – oder bringt der Block nur etwas für den Anästhesisten“ ist er ein begeisterter Regionalanästhesist und akademischer Skeptiker. Er ist 2. Sprecher des wissenschaftlichen Arbeitskreises Regionalanästhesie der DGAI und German Council Member der ESRA. Die Erfahrung in der klinischen Arbeit und ihre wissenschaftliche Expertise haben diese beiden Autoren nun in dem Atlas der peripheren Regionalanästhesie weitergegeben.

Auch in dieser Auflage versuchen die Autoren gemeinsam, anatomische Kenntnisse unter dem speziellen Gesichtspunkt der peripheren Blockaden den Leserinnen und Lesern zu vermitteln. Hierzu werden anatomische Präparate, sonografische Befunde und Zeichnungen in Bezug zur Klinik gebracht. Um die anatomische Situation bei der Durchführung einer Blockade nachvollziehbar zu machen, wurden die Aufnahmen von Präparaten bzw. Probanden aus der Position des Anästhesisten/der Anästhesistin gemacht. Redundanzen von ähnlichen Abbildungen sind das Ergebnis von didaktischen Überlegungen, um ein Hin- und Herblättern zu vermeiden. Viele praktische Beispiele, Probleme aus dem klinischen Alltag und deren Lösungen und „Tipps und Tricks“ werden in diesem Atlas anschaulich besprochen und erläutert.

Unser Anliegen ist es, Mut zu machen, sich auf der Grundlage der Anatomie noch intensiver den peripheren Blockadetechniken zuzuwenden und diese dann durch eine Verbesserung der Blockadequalität und der perioperativen Schmerzbehandlung zum Vorteil der Patienten einzusetzen.

Wir haben viel Zuspruch und manchen guten Rat erhalten. Dieses Buch ist das Ergebnis aus vielen Jahren Zusammenarbeit zwischen Anatomie und Anästhesie. Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die uns während dieser Zeit begleitet und unterstützt haben.

Panta rhei. (Alles fließt.)

Heraklit (540–480 v. Chr.)

Murnau im Mai 2023

Gisela Meier

Johannes Büttner